

Vogtländischer Anzeiger.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction: Dr. G. Jahn.

Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Jährlicher Abonnementspreis für dieses Blatt, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 6 Ngr. — Die Insertionsgebühren werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet, größere Schrift nach Verhältnis des Raumes. —

Donnerstag.

N^o 61.

25. Mai 1854.

Zeitungen.

Sachsen. Bezüglich des Entwurfs zu einem bürgerlichen Gesetzbuche für das Königreich Sachsen, der den bisher in Dresden versammelten ständischen Zwischendeputationen seiner Zeit vorgelegt worden ist, hat sich das Gerücht verbreitet, daß diese Vorlage von der Regierung zurückgezogen worden sei. Nach dem, was wir über den Sachverhalt vernommen haben, entbehrt jenes Gerücht aller Begründung; es dürfte vielmehr der Stand jener Angelegenheiten etwa folgender sein: der Entwurf des Civilgesetzbuches trägt zwar im Hauptwerke unbestreitbar das Gepräge der Genialität seines Verfassers, nichts destoweniger sind in ihm die Spuren der Eile, mit der die Bearbeitung erfolgen mußte, und einer gewissen Unzulänglichkeit nicht zu verkennen, noch abgesehen davon, daß durch ihn auch mehrere principielle Fragen von großem Belang ihre Erledigung finden sollen. Die in dem Schoße der Zwischendeputationen stattgefundenen Berathungen haben dieß satzsaam erkennen lassen und das Bedürfnis hervorgerufen, diesen Entwurf, bevor er an die Kammern gelangt, einer revidirenden Berathung des Gesamtministeriums zu unterwerfen. Da dieß aber in der kurzen Zeit, welche noch bis zum Zusammentritt des außerordentlichen Landtags übrig ist, nicht zu ermöglichen war, so ist in den ständischen Zwischendeputationen kund gegeben worden, daß die Regierung nicht beabsichtige, das Civilgesetzbuch schon der nächsten Ständeversammlung vorzulegen und daß demnach die Nothwendigkeit nicht vorhanden wäre, die Berathung dieser Vorlage in der Weise zu fördern, daß die übrigen Gesetzentwürfe deshalb weniger schnell vorschreiten könnten. Gleichzeitig hat sich die Regierung dahin ausgesprochen, daß es ihr angenehm sein würde, wenn die Zwischendeputationen über die Resultate der bisherigen Berathung des Civilgesetzbuches einen übersichtlichen Bericht an die Regierung gelangen lassen wollten. Mithin kann von keiner Zurückziehung, sondern nur von einer im Interesse der Sache nothwendigen Vertagung des in Rede stehenden Gesetzentwurfs die Rede sein.

Oesterreich. In Bezug auf das kais. Handbillet vom 15. d. M., womit eine außerordentliche Truppenaushebung von 95,000 Mann angeordnet wurde, vernimmt die Br. Ztg., daß diese Regierungsmaßregel mittelst des Telegraphen allen Länderchefs sämtlicher Provinzen communicirt und dieselben zur allfögleichen Einleitung der erforderlichen administrativen Maßregeln angewiesen worden. Gleich darauf soll der rus-

sische Gesandte in Wien, Baron Meyendorf, mit dem österr. Minister des Auswärtigen, Grafen Buol in Verkehr getreten und über die eigentliche Bedeutung dieser kriegerischen Demonstration eine nähere Aufklärung verlangt haben. Graf Buol soll hierbei auf die zuletzt abgegebene Erklärung Oesterreichs in Betreff des allfälligen Ueberschreitens des linken Donauflers von Seite der russischen Armee und die auffallenden Truppenbewegungen in Polen gegen die österreichische Grenze hingewiesen und hierbei die Versicherung gegeben haben, daß Oesterreich hierdurch die Bahn seiner vermittelnden Politik nicht aufgeben will, sondern gern bereit sei, die Einleitung von Friedenspräliminarien zu fördern, wenn anders letztere mit der Ehre und dem Interesse Oesterreichs an der Befestigung des Gleichgewichts vereinbar seien. — In einem ähnlichen Sinne soll sich auch ein Circularschreiben an die diplomatischen Vertreter Oesterreichs im Auslande aussprechen, das infolge dieses kais. Handbillet's an dieselben gerichtet wurde.

Stuttgart im Mai. Die Grundlagen, auf welchen der provisorische Vergleich zwischen der Regierung und dem Bischofe von Rotenburg zu Stande kam, sollen die Genehmigung und die Ratification des päpstlichen Stuhls nicht erhalten haben.

München. Die beantragte und allerhöchsten Orts genehmigte Auflösung des für den Herzog von Leuchtenberg im Jahre 1817 constituirten Etablissements Eichstädt (die Herzöge von Leuchtenberg waren auch Fürsten von Eichstädt) hat für die Leuchtenbergischen Nachkommen das Aufhören aller in Baiern eingeräumten Rechte und Ehrenvorzüge zur Folge.

Preußen. Nach Berichten aus Berlin wird der König in nächster Zeit eine Reise nach der Provinz Sachsen antreten und bei dieser Gelegenheit den Verlobungsfeierlichkeiten des Prinzen Friedrich Carl Nikolaus in Dessau beiwohnen; auch wird derselbe auf dieser Reise die Städte Magdeburg, Erfurt u. s. w. berühren. — Die Idee einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Wien über Görlitz und Reichenberg wird seitens der preussischen und österreichischen Regierung immer noch im Auge behalten und sollen mit der sächs. Regierung auch Unterhandlungen deshalb angeknüpft worden sein.

Frankfurt a. M. Die Bundesversammlung sieht in den nächsten Tagen einer gemeinschaftlichen Vorlage Oesterreichs und Preußens über den zwischen diesen Mächten vereinbarten

Allianzvertrag entgegen, und man ist wohl zu dem Glauben berechtigt, daß die Mittelstaaten wie auch die übrigen Bundesglieder keine andere Absicht hegen, als dem Vertrage Preußens und Oesterreichs sich mit aller Aufrichtigkeit und Entschiedenheit anzuschließen. Sie werden dieß mit voller Bereitwilligkeit thun und im gemeinsamen Interesse alle die Opfer bringen, welche ihr Anschluß an dieses Bündniß ihnen in nothwendiger Consequenz auferlegen wird. Sie glauben aber dabei beharren zu sollen, daß die bundesgesetzlichen Vorschriften in correcter Weise beachtet werden, daß die den Bund in seiner Gesamtheit vorstellende Bundesversammlung das beständige verfassungsmäßige Organ seines Willens und Handelns bleibe, und daß nicht ein Weg eingeschlagen werde, der unter Umständen zu Folgerungen führen könnte, welche das Wesen des Bundes wesentlich zu alteriren geneigt sein würden.

Frankreich. Aus Paris kommt die Nachricht, daß 60 bewaffnete Flüchtlinge sich in Sarzona ausgeschifft haben, um nach Toskana zu marschiren. Sie behaupten, daß sie Vorläufer einer weit zahlreicheren Ansammlung seien. Ein Dampfschiff geht von Genua mit Truppen ab, um die Flüchtlinge in Empfang zu nehmen. Der Moniteur fügt hinzu, man versichert, daß diese Demonstration einer geheimen Agitation russischer Agenten nicht fremd ist. — Ueber Marseille sind Nachrichten aus Constantinopel vom 10. Mai eingetroffen. Nach Privatmittheilungen von dort, die noch der Bestätigung bedürfen, beschießen die Flotten der Westmächte die Außenwerke von Sebastopol, um dieselben zu zerstören.

Wiener Blätter melden aus Bukarest: Die Demonstrationen der Schiffe der vereinten Flotten konnten nicht die Berrammlung der Eulinamündung von Seite der Russen hindern. Dieselbe ist nun vollständig erfolgt, und selbst Schiffe kleinster Gattung können nicht mehr passiren; auch ist es den Kriegsschiffen nicht mehr möglich, so weit vorzudringen, um einen ersten Angriff auf die russischen Strandbatterien machen zu können. — Die Zahl der in allen russischen Spitälern befindlichen Blessirten, Kranken und Maroden wird auf 20,000 Mann angegeben, darunter sehr viele Offiziere. In Bukarest allein sind sechs Spitäler, von denen zwei einen Belegraum von je 3000 Mann haben.

Die Nachricht von dem Uebergang über die Donau bei Silistria und Turtukai wird täglich und stündlich erwartet. Dann, aber auch erst dann, wird die Belagerung von Silistria und Rustschuck ernstlich beginnen. Der Kampf um den Besitz der drei von Silistria nächst dem rechten Ufer situirten Donauinseln war mörderisch; die Türken mußten ihre Position räumen, weil ihnen die russische Flotille später den Rückzug abgeschnitten hätte.

Man meldet fortgesetzt von der ausgedehnten Beschießung Silistrias seit dem 11. Mai, ohne jedoch Details anzugeben. Bei Giurgewo fanden weitere Ueberfälle statt; begonnene Brückenarbeiten wurden von den Türken zerstört.

Prinz Napoleon, der bekanntlich in Constantinopel bereits angekommen ist, hat sich bei der türkischen Bevölkerung durch seine Gegenwart bei der Feuersbrunst, die in der Nacht vom 4. auf den 5. in Constantinopel ausbrach, beliebt gemacht. Er und seine Umgebung verließ den Schauplatz des Unglücks nicht eher, bis es gelang, durch die getroffenen Vorkehrungen sich des Feuers zu bemächtigen. — Beim Sultan hat ein großes Diner zu Ehren des Prinzen stattgefunden;

die Chefs aller Gesandtschaften, die türkischen Minister und alle Muschirs waren zu diesem Festmahle eingeladen.

Aus der Ostsee immer noch nichts Neues. Nach Aussage der Mannschaft eines Fischerfahrzeuges, welches von Degerby (auf Dland) nach Stockholm am 15. Mai gekommen war, hatte die englische Flotte bis zum 13. d. M. noch nichts gegen Dland oder die Festung Bomarsund unternommen, obgleich die englischen Kreuzer überall an der finnischen Küste und außerhalb Hangö sichtbar gewesen sind.

Von Wisby (Gothland), 14. Mai, schreibt man, daß am 12. und 13. d. M. von der östlichen Küste her starker Kanonendonner gehört worden sei. Derselbe begann zeitig am 12. Mai. Das Wetter war still. Man berichtet, der Kanonendonner sei so stark gewesen, daß der Erdboden dröhnte. Man glaubt, daß diese Kanonade einen Angriff auf Reval bezeichnet habe. (?) — Die Ostseezeitung bemerkt hierzu ganz richtig, daß Reval von Wisby circa 60 geographische Meilen entfernt ist, also ein Bombardement der ersteren Stadt in der letzteren unmöglich zu hören ist.

Nach Bericht:n aus Polen wird in diesem Lande ein russisches Armeecorps von mindestens 250,000 Mann zusammengezogen und die Festungen armirt. In den an der südlichen Grenze Polens gelegenen Ortschaft:n sind einzelne Truppenabtheilungen bereits eingetroffen. Die Zahl der angesagten Truppen ist überall bedeutend und werden zur Besetzung der Grenzorte die Gardedragoner verwendet.

In Krakau war die Nachricht verbreitet, daß die Grenzen des Königreichs Polen und Rußlands für Reisende gänzlich verschlossen werden sollen. Das Getreideausfuhrverbot, mit Ausnahme des Weizens, wurde veröffentlicht; die Grenzämter von Polen sind angewiesen, auf der ganzen Strecke der polnischen Grenzen kein Getreide aus dem Königreiche durchzulassen.

Die letzten Nachrichten aus Kronstadt reichen bis zum 12. Mai und waren bis zu diesem Tage bereits 11 Schiffe angekommen, worunter 2 preussische. Fast sämtliche Schiffe hatten jedoch vorher in Häfen des finnischen Meerbusens das Aufgehen des Eises erwartet.

Bei Odessa hat wieder eine Kanonade stattgefunden. Ein englischer Dampfer gerieth nämlich bei Verfolgung eines russischen Kauffahrers im Angesichte des Hafens von Odessa auf den Strand. Die Schiffe des Blockadegeschwaders eilten demselben zu Hilfe, wurden aber durch die russischen Kanonen in Ausführung ihrer Absicht gehindert, trotz energischer Erwidrerung des Feuers. (Nach einer telegr. Nachricht aus Odessa vom 15. Mai in der A. Z. hat sich die Mannschaft des gestrandeten englischen Schiffes, eines Schraubendampfers mit 32 Geschützen, ergeben; Odessa war ruhig). In Odessa ward übrigens rastlos an Wiederherstellung der durch das Bombardement zerstörten Batterien gearbeitet. Die Reste des in Brand gerathenen Arsenal's wurden abgetragen und ein neues Arsenal vorläufig nicht hergestellt. Die neuen Batterien werden mit Geschützen schwersten Kalibers armirt, da sich das frühere Kaliber als nicht ausreichend erwiesen hat. Es heißt, die russische Regierung werde alle jonischen, englischen und französischen Schiffe confisciren.

Griechenland. In Griechenland scheint die Regierung nach den vielen Niederlagen, welche der Aufstand erlitten, zu begreifen, daß jede Hoffnung verloren ist, und daß sie die Bahn, die sie betreten, verlassen muß. Der „Beobachter“

von Athen zeigt an, daß die Regierung an die Grenzen drei Generale mit dem Auftrage geschickt habe, die Ordnung wieder herzustellen. Diese Generale sind S. Milios, Blachopoulos und Gardikiotis Grivas. Letzterer ist Generaladjutant des Königs und seine Absendung ist deshalb bedeutsam, weil er von vornherein der Intervention der Regierung zu Gunsten der Empörung sehr abhold war und sich geweigert hatte, an die Spitze der Bewegung sich zu stellen.

Die Berichte aus Athen vom 12. wiederholen, daß mit Ausnahme des erst kürzlich versuchten Aufstandes in Macedonien die Insurrection in Epirus und Thessalien vollkommen gedämpft sei. General Kalergis, der dieses Resultat vorher sagte, wurde am 10. zu König Otto berufen und hatte eine mehrstündige Audienz. Er soll in einer besonderen Mission nach Paris gehen. Ob er die Sendung angenommen, wird nicht gemeldet.

Einem umlaufenden, aber nicht näher beglaubigten Gerücht zufolge erbieten sich die deutschen Großmächte zur Schlichtung der Differenz, wenn Griechenland das letzte Wiener Protocoll unterschreibe. (?) Nach einem andern Gerücht verlangen die Gesandten von Frankreich und England die Annahme des türkischen Ultimatus in fünfägiger Frist, widrigenfalls sie ihre Pässe verlangen und ihre Verbindung abbrechen würden.

Nach Berichten aus Constantinopel vom 10. Mai hat die vereinigte Flotte begonnen, Sebastopol mit weit hintragenden Feuerschüden zu beschießen, um die äußeren Verteidigungswerke dieser Festung zu zerstören. Drei Linien-schiffe und zwei Fregatten sind abgeschickt, um die russischen Forts in Abchasien zu bombardiren. Das türkische Geschwader bringt ebendahin 5000 Mann Landungstruppen. In Adrianopel werden große Proviantmagazine errichtet.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau wird gemeldet: Dmer Pascha hat die Aufstellung seiner Streitkräfte in der Balkanlinie bewerkstelligt; die in Rayon Basandschick stehenden Truppen leiden bereits großen Mangel an Verpflegungsbedürfnissen, da die ganz entblößte arme Bevölkerung die Verpflegung nicht bestreiten kann und der Proviant von Constantinopel über Varna herbeigeschafft werden muß. Dmer Pascha ist in Schumla und hat in einem Offiziersbefehle erklärt, „die Verteidigung der bedrohten Balkanpässe sei die wichtigste Aufgabe der Armee.“ Die Flüchtlinge der europäischen Demokratie schwärmen noch immer zahlreich im türkischen Hauptquartier umher; sie verschwinden aber vollständig im Strom der allgemeinen Aufregung und des großen

Zusammenflusses der Fremden, spielen keine beachtete Rolle und haben ihren Einfluß verloren. Dmer Pascha hat einen Vorschlag nach Constantinopel gesendet, in welchem er rath, die Rajahs zum Kriegsdienst zu verwenden, wodurch eine respectable Reserve-Armee gesichert würde, die auch gleichmäßig mit den englisch-französischen Hilfstruppen operiren könnte.

Bei Radovan am 2. Mai und an der Aluta am 8. sollen die Russen den Kürzeren gezogen und bedeutenden Verlust erlitten haben.

M a u n i c h f a l t i g e s.

Plauen, 22. Mai. Das Schulfest, welches zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. des Königs schon am 18. d. M. abgehalten werden sollte, der übeln Witterung wegen aber verschoben werden mußte, fand heute bei den schönsten, wärmsten Frühlingslüften in der erfreulichsten Weise statt. Gegen 2200 Schulkinder versammelten sich um 1 Uhr in den Räumen des Bürgerschulhauses, von wo aus sie halb 2 Uhr mit Musik, geführt von ihren Herren Lehrern und eingeleitet von Turnern, vier Mann hoch sich in Bewegung setzten. Der lange Zug ging die Syrauer Straße hinaus über die Bahn-Syrrabrücke herein, die Bahn- und Herrengasse entlang auf den Markt, woselbst die Oberklassen um die Musik einen Kreis schlossen und das neue Sachsenlied mit Musikbegleitung absangen. Nach dem 3. Verse brachte der Schuldirektor Sr. Maj. unserem Könige und Landesvater ein dreifaches Hoch! aus, in welches Alles jubelnd einstimmte. Nach dem Schlußverse des Sachsenliedes zogen die Reihen der Kinder den Steinweg hinab und zur Neustadt hinaus in unsern Turngarten, so schön und geräumig, wie ihn wohl kaum noch eine Stadt Sachsens aufzuweisen hat. Einen reizenden Anblick gewährten die zahlreichen grün-weißen Fahnen und Fähnchen, Guirlanden, Kränze etc., getragen von den feilich gekleideten und geschmückten Kindern. Im Turngarten ergötzten die Herren Lehrer die von ihnen geführten Abtheilungen der Kinder durch jugendliche, angemessene Spiele, bei denen wie beim Zuge, Tausende Erwachsener lebhaft interessirte Zuschauer waren. Die städtische Behörde hatte dafür gesorgt, daß auch den ärmeren Kindern an diesem Tage in Form von Prämien eine Freude bereitet werden konnte. Nach sechs Uhr Abends ging der Zug wieder in die Stadt herein auf den Markt in derselben schönen Ordnung, die den Auszug bezeichnet hatte, wofür den Herren Lehrern eben so wie für ihre anstrengenden Bemühungen zur Vergnügung der Kinder warme Anerkennung gebührt. Der gesammten Stadt war es ein Festtag, das Fest ein Volksfest im besten Wortsinne, dessen Jeder freudig gedenken wird.

Greiz, 17. Mai. In den jüngsten Tagen verstarb hier der Geheime Reg.-Rath Ludwig in einem Alter von fast 89 Jahren. Bis zum Mai 1839 längere Zeit hindurch Mitglied fürstl. Landesregierung, trat er von da ab zwar aus diesem Collegium aus, versah aber bis zu seinem Lebensende mit seltener Rüstigkeit das Directorium des fürstl. Amtes Untergreiz. Vor fast 10 Jahren hatte er bereits sein Beamten-Jubiläum begangen und nur ein nervöser Fieberzustand vermochte die Lebenskraft des Hochbejahrten zu brechen.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Rath auf Grund der Bestimmung im Schlusssatz des §. 14 der hiesigen Bauordnung beschlossen hat, künftighin beim Abputzen und bei Reparaturen der Häuser die Aufrihtung von Gerüsten nicht mehr zu gestatten, da die Gewerfen sich durch Fahrzeuge oder Fahrmaschinen helfen können; so wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Plauen, den 22. Mai 1854.

Der Rath.

C. W. Gottschald.

Edictalladung.

Vom unterzeichneten Justizamte ist

1)
zu dem überschuldeten Vermögen des Handelsmanns Friedrich Wilhelm Hille alhier, und

2)
zu dem überschuldeten Nachlaß des verstorbenen Tischlermeisters Carl Gottlob Starke hiers., wovon sich dessen Intestaterben losgesagt haben,
der Concursproceß eröffnet worden.

Es werden daher sämtliche bekannte und unbekannte Gläubiger derselben, überhaupt Alle, welche an das Vermögen des erstgenannten Handelsmanns Hille und an den Nachlaß des zuletztgenannten Starke Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit öffentlich und peremptorisch geladen,

den 2. August 1854,

welcher zum Liquidationstermine anberaumt worden ist, zu rechter Gerichtszeit an hiesiger Königl. Amtsstelle in Person oder durch legitimirte, soviel Ausländer betrifft, mit gerichtlichen Vollmachten versehene Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen anzugeben und zu bescheinigen, unter der Verwarnung, daß sie widrigenfalls mit ihren Ansprüchen von diesen Schuldenwesen ausgeschlossen, sowie der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig werden erachtet werden, mit dem bestellten Concursvertreter, sowie wegen der Priorität unter sich binnen sechs Wochen rechtlich zu verfahren und sodann

den 19. September 1854

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher Mittags um 12 Uhr für publicirt geachtet werden wird, sich zu versehen, hienächst aber in dem auf

den 10. October 1854

festgesetzten Verhörstermin, Vormittags um 10 Uhr an hiesiger Königl. Amtsstelle in Person oder durch instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen und mit dem Concursvertreter, sowie unter sich einen Vergleich zu treffen, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche dazu nicht erscheinen oder sich über Annahme des vorgeschlagenen Vergleichs nicht bestimmt erklären, als in den Beschluß der Mehrheit der Gläubiger einwilligend, werden angesehen werden, endlich für den Fall, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 30. October 1854

des Actenschlusses zum Verspruche und

den 19. December 1854

der Bekanntmachung eines Locationserkenntnisses sub poena publici gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens zur Annahme künftiger Ladungen Bevollmächtigte im hiesigen Orte bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Königliches Justizamt Plauen, am 9. März 1854.

Beyer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kreisdirection zu Zwickau die beantragte Verlegung der im vor. Jahre eingeführten neuen Viehmärkte zu Adorf von dem Dienstage nach dem jedesmaligen Lichtmessviehmarkte in Plauen und vom zweiten Dienstage des Monats März auf den zweiten Donnerstag im Monat März und den Dienstag nach dem jedesmaligen Osterjohrmarkte in Plauen mithin auf Dienstag nach Miseric. Dom. genehmigt hat, so bringen wir dieß andurch zur öffentlichen Kenntniß.

Adorf, den 22. Mai 1854.

Der Stadtrath daselbst.
Schmidt, Bgmstr.

Subhastation.

Es soll das Christianen Karolinen verw. Spigner in Wildenau Frohnseite zugehörige, unter Nr. 85 des Brandversicherungskatasters, Nr. 339a. des Flurbuchs für Wildenau und Fol. 20

des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus sammt dabei befindlichen Gärten unter Nr. 339b. und 339c. des Flurbuchs Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und haben wir hierzu

den ersten Juny 1854

terminlich anberaumt. Gerichtswegen wird daher solches hiermit nicht nur öffentlich bekannt gemacht, sondern es werden zugleich auch Kauflustige geladen, am beregten Tage vor uns an ordentlicher Gerichtsstelle Vormittags vor 12 Uhr persönlich zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, und dann gewärtig zu sein, daß nach 12 Uhr mit der Feilbietung des Hauses verfahren und solches dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird.

Dem im Feustel'schen Schanklokale aushängenden Subhastationspatente ist eine ohngefähre Beschreibung des Besitztums, welches von den Gerichtspersonen auf 225 Thlr. taxirt worden ist, beigelegt.

Blohn obern Theils, den 24. Januar 1854.

Die Gerichte das.
Rasten, G.=D.

Nothwendige Subhastation.

Das zum Nachlasse weil. der Christiane Sophie verehel. Hertel geb. Lorenz allhier gehörige, im hiesigen Brandkataster unter Nr. 12 katastrirte, im Flurbuche für hiesiges Dorf unter Nr. 33 a. und Nr. 33 b. aufgezeichnete, zusammen 9 Ruthen enthaltende und mit 8,10. Steuereinheiten belegte Haus mit Garten, welches in der der an hiesiger Localgerichtsstelle öffentlich aushängenden Bekanntmachung angefügten Consignation näher beschrieben und ortsgerechtlich mit Berücksichtigung der Oblasten und des auf dem Hause haftenden Auszugs auf 200 Thlr. taxirt worden ist, soll Schulden halber von uns Gerichtswegen

den 29. Juni 1854

öffentlich und nothwendiger Weise an den Meistbietenden versteigert werden.

Gerechtswegen laden wir daher Kauflustige hiermit ein, gedachten Tags Vormittags vor XII. Uhr an geordneter Gerichtsstelle allhier in Person zu erscheinen, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich gehörig auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann Mittags XII. Uhr des Zuschlags des qu. Hauses sammt Garten an den Meistbietenden unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Oberlosa, am 19. April 1854.

Die Gerichte allha.
K. Steinhäuser,
G.=Dir.

Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber ist das Bauergut Christian Heinrich Baum'eils in Dobia (Nr. 35) zur öffentlichen Versteigerung zu bringen und zu dessen Erstehung Termin auf den

29. Juni 1854

anberaumt worden.

Bietungslustige werden geladen, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, nach Befinden wegen ihrer Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und nach eröffneter Steigerung des Zuschlags auf das höchste Gebot zu gewärtigen.

Der Kaufpreis ist zum zehnten Theile baar im Termine oder

nach Befinden innerhalb 8 Tagen, der Ueberrest in Viertelsjahresfrist zu erlegen.

Das feilgebotene Bauergut enthält außer dem Bohn- und Wirthschaftsgebäude mit daran befindlichem Garten etwas mehr als

26 Scheffel Feld,
11 Scheffel Wiese,
12 Scheffel Holzboden,
2 Scheffel Hut,

zusammen 53 Scheffel.

Ueber die auf dem Gute haftenden Abgaben und sonstigen Oblasten wird in Fürstlicher Amtskanzlei hier Auskunft ertheilt.

Greiz, am 25. April 1854.

Fürstl. Neuß-Plauis. Amt Döblau daselbst.

M. Kunze.

Richard von Geldern.

5 bis 6 Schock langes Roggenstroh hat zu verkaufen
Fleischermstr. Dittmann.

Bad Elster.

Zur bevorstehenden Eröffnung der diesjährigen Bade-Saison verfehle ich nicht, die Localitäten des **Wettiner Hofes** bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll

Bad Elster, im Mai.

A. Knoche.

Glacé- u. a. Handschuhe

werden in allen Farben gewaschen und gefärbt von

J. M. Merkel.

Bei **A. Sacco** in Berlin ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen, in **Plauen** durch **F. G. Neupert** zu beziehen:

Die gesammten Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Vollständiges Hand- und Reisebuch für Alle, welche sich für Amerika interessieren, nebst einer speziellen Anweisung für Auswanderer. Bearbeitet von

Dr. Fernau,

Arzt zu Goldspring im Staate New-Jersey,

und

Th. Heydesuß,

Spezial-Direktor des Central-Vereins für die deutsche Auswanderungs- und Kolonisations-Angelegenheit zu Berlin.

Gr. 8. 34 Bogen, nebst einer sehr deutlichen Kanal- und Eisenbahn-Karte von Nord-Amerika. Cartonirt 1 Thlr. 10 Ngr. Ausgabe in Lieferungen à 5 Ngr.

An Werken über Amerika und die Auswanderung dorthin ist kein Mangel, allein viele derselben sind veraltet oder durch Spekulation hervorgerufen. Das obige Werk, dessen statistischer Theil von einem in Amerika seit Jahren ansässigen Deutschen mit besonderer Aufmerksamkeit bearbeitet, und dessen Auswanderungs-Abschnitt vom Spezial-Direktor des Berliner Vereins für Auswanderung und Kolonisation redigirt wurde, enthält alles Dasjenige, was dem Auswanderer zu wissen nöthig ist und wodurch derselbe vielen Unannehmlichkeiten und Geldverlusten entgeht, die durch Unkenntniß so oft herbeigeführt werden.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

concessionirt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 24. April 1854.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Hagelschaden auf Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräserreien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Del- und Handels-Gewächse, Kartoffeln, Rüben, Sämereien, Tabak, Hopfen, Wein, Obst u. dgl. auch auf Gärtnereien und Fensterscheiben.

Mit der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft steht dieselbe in der innigsten Verbindung; deren General-Bevollmächtigter ist zu gleicher Zeit ihr verwaltender Director; mit wenigen Ausnahmen sind die Agenten der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft auch die Agenten der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen darauf finden also unter keinen Umständen statt.

Wird die Versicherung auf fünf Jahre oder länger genommen, so gewährt die Gesellschaft einen ansehnlichen Rabatt, der alljährlich auf die Prämie abgerechnet wird.

Die Entschädigungen werden stets prompt, binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen, und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen die Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Plauen, den 5. Mai 1854.

Ernst Schmidt,

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

Das Mineralbad zu Nauša,

dessen heilkräftige Wirkungen sich bis jetzt stets bewährt haben, soll für die diesjährige Curzeit den 28. Mai wieder eröffnet werden. Indem dasselbe den Herren Ärzten und dem leidenden und hilfeschuchenden Publikum zur geneigten Beachtung bestens empfohlen wird, sei zugleich bemerkt, daß der innerliche und äußerliche Gebrauch der hiesigen Quellen besonders heilkräftig und wirksam sich erweist bei Krankheiten, denen Schwächen des Gesamtorganismus oder einzelner Systeme zum Grunde liegt, als z. B.: Erschöpfung nach langwierigen Fiebern, Säfterverlust, bei Cachexien, besonders Cachexia chlorotica, ganz vorzüglich aber bei atonischer Sicht und Rheumatismen, bei Contracturen und beginnender Lähmung der Glieder als Folge localer Sichtanfalle, bei Blennorrhöen, Scropheln, Rachitis, bei Drüsen- und Hautleiden, Flechten, ferner bei mannichfachen Neurosen mit dem Charakter der Adynamie, Krämpfen, Cardialgie, Coralgie, Hysterie u. a. m. Kranken, denen ein geräuschloser, ländlich stiller Aufenthalt zusagt, dürfte unser Bad besonders empfohlen werden können.

Nauša, den 22. Mai 1854.

Sigismund Titel, Badebesitzer.
Dr. med. Grigner, Badearzt.

Dr. Lengli's

Extract zur Selbstbereitung süßer schweizerischer Alpenmolke, das sich bereits in allen Ländern die allgemeinste Anerkennung der Herren Ärzte und des Molken trinkenden Publikums erworben hat, haben wir für **Blauen** dem Herrn **Julius Teuscher** das alleinige Depôt übergeben.

Statt aller Anpreisungen fügen wir das Attest des Brunnenarztes zu Obersalzbrunn, des Herrn **Dr. Ratorp** bei, der bereits seit Jahren die Aufsicht über die Molkenbereitung in dem weltberühmten Curorte führt, er sagt: **Dr. Lengli's** Extract zur Selbstbereitung süßer, schweizerischer Alpenmolke ist nicht allein wegen der Vortrefflichkeit der mittelst derselben erzeugten Molke, sondern auch ganz besonders deshalb zu empfehlen, weil das Bereiten derselben ohne alle Schwierigkeit ist und sehr schnell von Statten geht.

Ein vom Erfinder versiegeltes Flacon mit Gebrauchsanweisung, beides versehen mit Facsimile und Abdruck des Wetschafts, ausreichend zur Zwöchentlichen Cur, kostet 12½ Ngr. — Briefe franco.

Friedrich Jung & Co. in Leipzig,
Haupt-Depôt für Sachsen.



Vorläufige Anzeige.

Einem verehrungswürdigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zu dem diesjährigen Vogelschießen mit einem großen, schwarzen afrikanischen Elephanten und einer Anakanda-Schlange hierher komme und dieselben vom ersten Pfingstfeiertage an bis zu Ende des Schützenfestes in der dazu erbauten Bude auf dem Anger zur Schau stelle. Der Elefant zeichnet sich besonders durch seinen schönen Gliederbau und außerordentliche Zähmheit, sowie auch gute Dressur, vor allen andern Elephanten aus und wird gewiß den geehrten Besuchern durch seine Künste eine angenehme Unterhaltung verschaffen. Das Nähere besagen die Zettel.

C. W. Schmidt.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel (à 10 Ngr. pr. Flasche) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (à 10 Ngr. pr. Tiegel) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses,

erfreuen sich fortwährend des ausgezeichnetsten Beifalls und der größten Verbreitung; sie werden allgemein — nach dem jetzigen Standpunkte der cosmetischen Chemie — als das Beste und Billigste in diesem Genre anerkannt und sind in gleichmäßig guter Dualität für **Blauen** stets nur allein vorrätig bei

Julius Teuscher,
für **Reichenbach** bei **Louis Seifert.**

Garten-Concert

in der Gesellschaft der Freundschaft
heute am Himmelfahrtstage von Nachmittag 3 Uhr an.

Einladung.

Diejenigen hiesigen Webermeister, welche an der neu errichteten und obrigkeitlich bestätigten Hilfskasse Theil nehmen wollen, werden hiermit eingeladen, sich

am 27. dieses Monats Abends 8 Uhr
im kleinen Saale des hiesigen Weberinnungshauses recht zahlreich einzufinden und gleichzeitig

Einen Thaler Eintrittsgeld
mitzubringen.

Blauen, am 24. Mai 1854.

Die Deputirten.

Zum Felsenschloßchen

heute Donnerstag am Himmelfahrtsfeiertag Abend Concert, wozu ergebenst einladen
Cl. Mahler. G. Reinhold.

Zum Tivoli

heute am Himmelfahrtsfeste Abend bei starkbesetztem Orchester Concert, wozu ergebenst einladet
C. Taubert.

Reibeichant bei **Baldauf** am Steinwege.

500 Thaler sind gegen Hypothek auszuleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein gesunder junger Mensch von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, das Forstfach praktisch zu erlernen, kann auf einem bedeutenden Forstrevier, gegen billige Bedingungen placirt werden und ertheilt das Nähere d. Exp. d. Bl.

Glas-Scherben werden zu kaufen gesucht von
Friedrich Huscher am Straßberger Thore.

Eine goldene Brosche wurde am vergangenen Sonntag von der Herrengasse bis an den Wald über der zweiten Brücke verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Vergangenen Montag, am Kinderfeste, ist ein graues Filz-Hütchen verloren worden, und gegen eine Belohnung wieder abzugeben bei
Maurerstr. Paasche.

Börse in Leipzig den 22. Mai 1854.

Louisd'or 5 Thlr. 10 Ngr. 8¼ Pf.

Ducaten 3 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf.